

**Der Grosse Rat  
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil  
du canton de Berne**

Mittwoch (Nachmittag), 1. Juni 2016

---

## **Erziehungsdirektion**

### **34 2015.RRGR.1094 Motion 272-2015 Krähenbühl (Unterlangenegg, SVP) Zehnfingersystem in Volksschule erlernen Richtlinienmotion**

Vorstoss-Nr.: 272-2015  
Vorstossart: Motion  
Eingereicht am: 16.11.2015  
Eingereicht von:  
Krähenbühl (Unterlangenegg, SVP) (Sprecher/in)  
Hebeisen-Christen (Münchenbuchsee, SVP)  
Speiser-Niess (Zweisimmen, SVP)  
Weitere Unterschriften: 0  
RRB-Nr.: 342/2016 vom 16. März 2016  
Direktion: Erziehungsdirektion

## **Zehnfingersystem in Volksschule erlernen**

Der Regierungsrat wird beauftragt, das Erlernen des Zehnfingersystems (Tastaturschreiben) als Lernziel für alle Schülerinnen und Schüler während der obligatorischen Schulzeit einzuführen.

### **Begründung:**

Das Zehnfingersystem (Tastaturschreiben) ist im Informationszeitalter eine der wichtigsten Grundlagenfertigkeiten. In immer mehr Berufsfeldern ist die Eingabe von Daten per Tastatur von grosser Bedeutung. Diese Fertigkeit ist also auch volkswirtschaftlich von grosser Bedeutung. Im Rahmen des neuen Lehrplans ist ein Modul «Medien und Informatik» vorgesehen. Leider ist Tastaturschreiben nicht explizit als Kompetenzbereich im Lehrplan 21 vorgesehen. In Anbetracht der enormen Bedeutung der Kompetenz des Zehnfingersystems ist es wichtig, dass das Erlernen desselben im Rahmen des Moduls «Medien und Informatik» zwingend erfolgt.

## **Antwort des Regierungsrats**

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages und die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat.

Die Motionäre fordern den Regierungsrat dazu auf, das Erlernen des Zehnfingersystems zukünftig mehr zu gewichten.

Tastaturschreiben wird heute im fakultativen Unterricht angeboten. Gemäss einer Umfrage der Schulinspektorate besteht das Angebot in 268 von 343 Primarschulen und wird gut genutzt. Somit haben heute bereits sehr viele Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Tastaturschreiben in der Schule zu lernen.

Ab dem Schuljahr 2018/19 wird der Lehrplan 21 voraussichtlich in Kraft gesetzt. Das Gestalten von Texten mit Hilfe verschiedener Schreibgeräte, zum Beispiel mit einer Tastatur, wird weiterhin im Lehrplan erhalten bleiben und ist dem Fachbereich Deutsch zugewiesen. Auch künftig kann Tastaturschreiben zusätzlich als fakultativer Unterricht von den Schulen angeboten werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen auch im Lehrplan 21, wie bereits bisher, lernen, die Tastatur geläufig zu nutzen. In allen Fächern ergeben sich Möglichkeiten, die Technik zu festigen. Jedoch ist

das perfekte Beherrschen der Tastatur nicht das explizite Ziel der Volksschule.

Im Weiteren ist mit der technischen Weiterentwicklung der elektronischen Geräte zu rechnen. Obwohl die klassische Computertastatur kaum verschwinden wird, werden in Zukunft auch andere Eingabeformen an Bedeutung gewinnen, etwa die Spracheingabe. Voraussichtlich wird die klassische Eingabeform mit einer Tastatur zukünftig durch andere Eingabeformen ergänzt oder teilweise ersetzt.

Da das Anliegen der Motionäre im Lehrplan 21 bereits weitgehend aufgenommen wurde, beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat, die Motion als Postulat anzunehmen und abzuschreiben.

Der Regierungsrat beantragt:

Annahme und gleichzeitige Abschreibung

**Präsident.** Wir fahren mit Traktandum 34 weiter, der Richtlinienmotion von Grossrat Krähenbühl, SVP: «Zehnfingersystem in Volksschule erlernen». Der Regierungsrat empfiehlt Annahme und gleichzeitige Abschreibung. Der Motionär bestreitet nur die Abschreibung. Ist diese Motion inhaltlich bestritten? – Dies wird von niemandem signalisiert. – Doch! Wir führen eine reduzierte Debatte. Ich erteile das Wort dem Motionär. Grossrat Krähenbühl, Sie haben das Wort für zwei Minuten.

**Samuel Krähenbühl, Unterlangenegg (SVP).** *(Der Motionär hält den Beginn seines Votums in hochdeutscher Diktiersprache.)* Herr Grossratspräsident / Komma / Herr Erziehungsdirektor / Komma / werte Kolleginnen und Kollegen / Punkt / Vielleicht fragen Sie sich / Komma / warum ich so merkwürdig rede / Punkt / Wer schon einmal ein sogenanntes Spracherkennungsprogramm benutzt hat / Komma / der weiss / Komma / warum ich so spreche / Punkt / *(Heiterkeit)*

Werte Kolleginnen und Kollegen, so zu schreiben ist mühsam! Ich kenne keinen Menschen, der das Tastaturschreiben beherrscht und mit einem solchen Spracherkennungsprogramm längere Texte schreibt. Sie konnten es lesen: Der Regierungsrat ästimiert unser Anliegen an und für sich, findet dieses gut, ist jedoch der Ansicht, es müsse nicht verbindlich für alle Schüler in der obligatorischen Schulzeit umgesetzt werden. Dies unter anderem auch, weil es sich langsam überlebe und weil man Texteingaben in Zukunft nicht mehr auf diese Weise machen werde. Ich sage Ihnen etwas: Was wir hier sprechen, wird nach wie vor gänzlich von Hand abgeschrieben. Ich habe noch mit Patrick Trees darüber gesprochen. Bis hier und heute – vielleicht wird es in Zukunft einmal so sein – gibt es noch kein Programm, welches im Stande ist, unsere Dialekte, verschiedenen Sprachen und Sprechweisen adäquat zu übernehmen. Sogar in Kantonen, wo in den Parlamenten Hochdeutsch gesprochen wird, werden die Voten zu 40 bis 50 Prozent redigiert. Deshalb – ich kann mich im Rahmen der reduzierten Debatte – kurz fassen: Meine Mitmotionäre und ich finden das Anliegen wichtig, dass das Tastaturschreiben zwingend im Volksschulunterricht obligatorisch und nicht als Freifach erlernt wird. In diesem Sinn bitte ich Sie um Annahme der Motion. Ich bin selber «Gotte froh», dass ich das Zehnfingersystem beherrsche. Damit bin ich sehr viel effizienter. Ich sehe es in meinem Job: Jene, welche mit dem «Adlersystem» schreiben, sind einfach Arme! In diesem Sinn bitte ich Sie, dies zu beherzigen. Ich kann gleich sagen, dass wir die Motion nicht in ein Postulat umwandeln werden, da ein angenommenes Richtlinienpostulat nichts bringt.

**Präsident.** Zunächst hat Grossrätin Speiser als Mitmotionärin das Wort.

**Anne Speiser-Niess, Zweisimmen (SVP).** Das Zehnfingersystem ist definitiv ein Thema, welches uns eigentlich interessieren sollte, gerade für die jungen Leute. Wenn wir sehen, wie viel Geld der Kanton, aber auch die Gemeinden jährlich für die ganze IT-Geschichte investieren müssen, dann ist doch das Thema Zehnfingersystem definitiv etwas, das an vorderster Front zu behandeln ist. Die nächsten von den Gemeinden zu tätigen Investitionen sind sehr hoch. Dies haben wir bereits in der BiK gehört. Es sind Investitionen, welche die Gemeinden in der Regel im Turnus von fünf Jahren tätigen müssen. Noch etwas zur Antwort des Regierungsrats: Es stimmt, Tastaturschreiben ist im fakultativen Unterrichtsangebot enthalten. 268 Primarschulen bieten Tastaturschreiben an. Diese Zahl ist nicht eigentlich aussagekräftig, weil es für den fakultativen Unterricht nur einer kleinen Anzahl an Schülerinnen und Schülern bedarf, damit der Unterricht überhaupt stattfindet. Diese Zahl sagt also nichts über die effektive Anzahl an Schülerinnen und Schülern aus, welche das Zehnfingersystem erlernen. Ich lege Ihnen sehr ans Herz, diese Motion zu unterstützen und nicht abzuschreiben. Wie gesagt, der Auftrag ist mit dem fakultativen Unterricht allein nicht erfüllt.

**Präsident.** Bevor ich den Fraktionen das Wort erteile, möchte ich auf einen Übertragungsfehler in der Traktandenliste aufmerksam machen. Bei uns steht, der Regierungsrat beantrage Annahme und gleichzeitige Abschreibung. Der regierungsrätlichen Antwort entnehmen Sie, dass der Regierungsrat Annahme als Postulat und gleichzeitige Abschreibung beantragt. Der Antrag des Regierungsrats lautet auf Annahme als Postulat mit gleichzeitiger Abschreibung. Wir befinden uns bereits in der Diskussion. Deshalb denke ich, dass wir so weiterfahren können. Ich nehme an, dass Sie damit einverstanden sind. Die dritte Mitmotionärin hat sich nicht als Rednerin angemeldet. Deshalb übergebe ich das Wort Grossrat Gasser für die SP-JUSO-PSA-Fraktion.

**Peter Gasser, Bévilard (PSA).** Notre vitupérant collègue Samuel Krähenbühl, en charmante compagnie, je vous l'accorde, nous propose de graver dans le marbre une tâche supplémentaire pour nos chères têtes blondes: l'apprentissage de la dactylographie avec la frappe à dix doigts. Quand bien même l'utilité de cette habileté n'est pas contestée, cela ne signifie pas pour autant qu'il faille en faire un but en soi. À mon sens, il y a ici une confusion manifeste entre un moyen et la finalité. Ne mélangez pas ces deux notions! À l'intention des collègues qui me font le plaisir de m'écouter, votre intérêt de comprendre grâce à la traduction simultanée le sens de mon intervention, eh bien cela c'est parce que j'ai remis un parchemin manuscrit ou une feuille dactylographiée au service du Secrétariat, mais en fait vous, vous ne savez pas si je l'ai tapée à dix doigts ou pas, vous, ce qui compte, c'est que vous l'écoutez. Et donc, seule l'éventuelle pertinence de mon propos saura éveiller votre intérêt, à l'instar de nos excellentes traductrices, celles-ci sont reconnaissantes de recevoir un texte avant, mais la manière de l'avoir fait importe peu. Actuellement, l'École bernoise règle cette problématique de façon exemplaire. Libre à chaque école de proposer ce module dans le panel des options facultatives. Cette manière de faire est non seulement utile, mais aussi pertinente. Enfin, l'évolution technologique va certainement relativiser grandement cette adresse digitale au profit de nouvelles technologies dans un avenir proche. Aujourd'hui déjà, il est possible de saisir un texte de plusieurs manières, tout aussi bien qu'avec le système des dix doigts. C'est donc la conscience sereine que l'enseignant du cours d'option de dactylographie de l'École secondaire de Moutier vous recommande, au nom du groupe socialiste ainsi qu'en son nom personnel, de rejeter cette motion.

**Christine Grogg-Meyer, Bützberg (EVP).** Ich muss mich zuerst entschuldigen, denn mit dem Charisma von Peter Gasser kann ich nun einmal nicht mithalten. (*Heiterkeit*) Es ist immer sehr interessant, dir zuzuhören und zuzusehen. Gut, jetzt zu dieser Motion. Als EVP finden wir, dass das bestehende Angebot längst ausreicht und von jenen genutzt wird, die davon Gebrauch machen wollen. Unserer Meinung nach gibt es noch etliche andere Grundfertigkeiten, welche von volkswirtschaftlicher Bedeutung sein könnten, sodass diese ebenfalls zum obligatorischen Schulunterricht erklärt werden müssten. Das Zehnfingersystem erlernt zu haben, bedeutet nicht, schneller schreiben zu können. Wo bleibt denn dabei die volkswirtschaftliche Bedeutung, die Sie diesem zuschreiben? Denn obligatorischer Schulunterricht geht auf Kosten anderen Unterrichts. Wollen wir noch mehr Lektionen? Hat man das Zehnfingersystem einmal gelernt, heisst dies nicht, dass man es nachher auch wirklich braucht. Das Vermitteln des Zehnfingersystems ist aus unserer Sicht Sache der Schulen respektive der Gemeinden. Dies soll so bleiben. Sie sollen entscheiden können, ob sie das Tastaturschreiben als fakultativen Unterricht anbieten oder nicht. Die Fraktion der EVP ist geschlossen der Meinung, dass diese Motion als Postulat angenommen und abgeschrieben werden sollte. Aus unserer Sicht ist diese Sache erledigt. Die Situation muss nicht nochmals überprüft und schon gar nicht eine zwangsweise Einführung vorgenommen werden. Wir meinen, dass dies nicht nötig und über das Ziel hinaus geschossen ist.

**Ulrich Stähli, Gasel (BDP).** Das Tastaturschreiben soll als Lernziel für die obligatorische Schulzeit verankert werden – dies fordert die Motion. Wer sich wirklich mit dem Lehrplan 21 befasst, weiss, dass das Tastaturschreiben im Rahmen des Gestaltens von Texten in verschiedenen Fächern, insbesondere im Modul Medien und Informatik, vorgesehen ist und geübt wird. Drei Viertel aller Schüler haben die Möglichkeit oder besuchen schon heute Kurse in dieser Sparte. Die Schule und die Gesellschaft befinden sich in einem steten Wandel. Es ist nicht sicher, ob Maschinenschreiben in zehn Jahren noch für alle nötig sein wird. Um es einfach auszudrücken: Vielleicht werden die Schüler dann nur noch in spezielle Geräte sprechen. Deshalb wäre es falsch, das Tastaturschreiben explizit im Lehrplan 21 festzuschreiben, welcher ja ein Instrument für die Zukunft ist. Die BDP lehnt diesen Vorstoss als Motion eindeutig ab; ein Postulat mit Abschreibung – wie vom Regierungsrat vorgeschlagen – werden wir durchwinken helfen.

**Donat Schneider, Diessbach b. Büren (SVP).** Dass das Zehnfingersystem etwas Nützliches ist, wissen all jene, welche es beherrschen. Wer mit zehn Fingern schreiben kann, weiss, dass dies nützlich ist. Wer es nicht beherrscht, weiss es erst recht! Ich gehöre beispielsweise zu jenen, welche nicht mit zehn Fingern schreiben. Manchmal wäre ich froh, ich könnte mit zehn Fingern schreiben. Ich sehe nämlich, dass der Kollege neben mir viel schneller ist als ich. Ich bin auch überzeugt, dass jeder Schüler und Berufsschüler irgendwann sehr froh wäre, er beherrschte das Zehnfingersystem, beispielsweise dann, wenn er seinen ersten Vortrag, eine Semesterarbeit oder eine sonstige Arbeit schreibt, etwas redigieren oder korrigieren muss. Dass dies ein nützliches Instrument ist und uns allen etwas bringt, können wir, so glaube ich, nicht wegdiskutieren. Die Frage ist, wie stark man den entsprechenden Auftrag hier verbindlich erteilen will oder nicht. Es handelt sich ohnehin um eine Richtlinienmotion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrats. Wir entnehmen auch der Antwort, dass es der Regierungsrat eigentlich zugesteht, aber dennoch nur ein Postulat mit gleichzeitiger Abschreibung will. Man will das Tastaturschreiben also auf freiwilliger Basis beibehalten. Ich bin sehr klar der Meinung, dass die Aufnahme des Zehnfingersystems als Lernziel etwas brächte. Damit würden wir auch unseren Schülern helfen und ihnen etwas Gutes tun. Ob es sich um ein Mittel zum Zweck handelt oder letztendlich ein Ziel ist – dies vielleicht als Antwort auf das Votum Peter Gasser –, so haben wir alle in unseren Schulkarrieren einmal die Reihen gelernt. Man kann sagen, dass man komplexe Rechenaufgaben lernen kann, ungeachtet ob man die Reihen beherrscht oder nicht. Eigentlich weiss aber jeder von uns, dass dies viel einfacher geht, wenn man sie beherrscht. Damit gelangt man viel schneller ans Ziel, auch bei einer komplexeren Aufgabe. Ich mache Ihnen beliebt, die Motion anzunehmen und als solche zu überweisen. Tun Sie unseren jungen Leuten in diesem Sinne etwas Gutes. Das mit der Freiwilligkeit ist leider nicht so weit her; ich habe bei zwei Schulen nachgefragt: Die Teilnahme an den fakultativen Fächern fällt relativ dürrig aus.

**Corinne Schmidhauser, Interlaken (FDP).** Selbstverständlich findet es die FDP-Fraktion auch wichtig, dass man das Zehnfingersystem beherrscht. Ich bin sehr froh, dass ich dieses beherrsche. Das ist gar keine Frage. Nur: Ich muss ehrlich sagen, dass wir es den Schulen zutrauen, die Gewichtung vorzunehmen und das Tastaturschreiben anzubieten. Die Freiwilligkeit ist eine gute Geschichte. Vielleicht will jemand das Zehnfingersystem tatsächlich aus irgendeinem Grund noch nicht erlernen – «de haut!» Vielleicht ergeht es dieser Person später wie Donat Schneider und sie denkt, dass sie es doch hätte lernen sollen. Zu merken, dass man Fehler gemacht hat, ist auch ein Prozess, der zum Leben gehört. Wenn wir anfangen, bei jedem Fach zu sagen, dass man noch dieses oder jenes lernen, Selektionen hier und dort vornehmen muss, dann pardon, stimmt – wenn ich mich hier umsehe – die Flughöhe einfach nicht! Ich glaube nicht, dass wir qualifiziert sind, direkt einzugreifen. Deshalb sind wir seitens der FDP einstimmig der Meinung, dass wir ein Postulat unterstützen könnten, welches abgeschrieben werden müsste.

**Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp).** Wenn ich junge Leute beobachte, habe ich den Eindruck, sie seien mit dem «Zwei-Daumen-System» schneller als manche, die das Zehnfingersystem gelernt haben. Dies wandelt sich dermassen schnell, sodass wir das Gefühl haben, es bringe nichts. Insbesondere, weil das Erlernen des Zehnfingersystems auf Kosten der Zeit für andere Inhalte geht, welche in der Schule gelernt werden müssen. Wenn ich manchmal Texte im Internet oder Briefe lese, die ich von Jugendlichen erhalte, so muss ich ehrlich sagen, dass es mir relativ gleichgültig ist, ob diese mit zehn Fingern oder mit dem «Adlersystem» geschrieben wurden. Es wäre mir aber lieber, sie nähmen sich die Zeit, um die Texte etwas nachzulesen und die Fehler zu korrigieren. Es wäre mir lieber, sie schrieben langsam, dafür aber ohne Fehler, statt schnell, ohne nachzulesen und voller Fehler. Wir lehnen die Motion ab und können uns allenfalls mit dem Antrag der Regierung einverstanden erklären, den Vorstoss als Postulat anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben.

**Jakob Schwarz, Adelboden (EDU).** Als wir diese Motion in der Fraktion diskutierten, stellten wir rasch fest, dass unsere Haltungen im Zusammenhang mit unseren Herkunftsregionen stehen. Dort, wo der fakultative Unterricht stark besucht wird, hat man das Gefühl, es sei nicht nötig und sieht die Forderung erfüllt, weil es die Schüler bereits können. In Regionen, wie in genau jener, aus der ich komme, stellen wir fest, dass das Bedürfnis vorhanden ist. Zu meiner Interessenbindung, für jene, die sie nicht kennen: Ich bin Mitinhaber eines Sportgeschäfts. Im Winter haben wir über 30 Angestellte. Viele von ihnen, gerade jene der Skiabteilung, arbeiten im Sommer in einem anderen Job als

Maurer, Zimmermann, Förster oder Landwirt. Im Winter arbeiten diese Leute bei uns. Vor ein paar Jahren spielte es keine Rolle, aber heute muss jeder einen PC bedienen können. Ich erzähle Ihnen jetzt eine kleine Geschichte von einem, der bei uns arbeitet. Dieser Mitarbeiter erfasste Kundendaten, gab sie ein, während die Kundin zu ihm sagte: «Sie arbeiten nach dem «System Irak» – alle zehn Minuten ein Anschlag!» Dies sagte die Kundin so zum Mitarbeiter, weil er das Zehnfingersystem nicht beherrschte. Insofern wären wir wirklich froh – auch die betreffenden Leute selber –, sie lernten das Zehnfingersystem. Zum Zeitpunkt der Ausbildung erkennen sie den Wert noch nicht, weil sie noch nicht wissen, was sie später machen werden. Will jemand einen handwerklichen Beruf erlernen, denkt er, dass er das Tastaturschreiben niemals brauchen wird. Später wäre er wirklich froh, er hätte es gelernt und könnte es. Wir sind auch nicht der Meinung, dass es mehr Lektionen braucht. Man könnte das Zehnfingersystem sehr gut in den Informatikunterricht einbauen. Wir sind der Meinung, dass dies machbar wäre. Deshalb wird unsere Fraktion diese Motion unterstützen und deren Abschreibung bestreiten.

**Bruno Vanoni, Zollikofen (Grüne).** Als einer der schreibenden Zunft trete ich noch ans Mikrofon, obwohl eigentlich alles gesagt worden ist. Ich möchte Folgendes beifügen: Im Journalismus bin ich Kollegen begegnet, die mit dem «System Adler» wunderbar schnell geschrieben haben, sogar schneller als ich mit dem Zehnfingersystem, und vor allem haben diese gute, fehlerfreie Texte geschrieben. Hannes Zaugg hat mir eigentlich aus dem Herzen gesprochen. Die Hauptsache ist immer noch, dass die Texte gut, fehlerfrei sowie stilistisch gut sind. Wie dies gemacht wird, ist eigentlich Nebensache. Ich finde, dass nun – vor allem in der Antwort des Regierungsrats – alles gesagt und geschrieben ist, was es dazu zu sagen gibt. Wir Grünen werden dem Postulat zustimmen und es abschreiben. Ob Sie eine Motion oder ein Postulat wollen, spielt vielleicht gar keine grosse Rolle, weil es sich ohnehin um eine Richtlinienmotion handelt. Die Hauptsache ist aber die Abschreibung, damit wir in den nächsten Jahren nicht noch weitere Leute damit beschäftigen, zur noch nicht abgeschriebenen Motion oder dem noch nicht abgeschriebenen Postulat etwas zu schreiben!

**Präsident.** Dies waren alle Fraktionserklärungen. Herr Regierungsrat, Sie haben das Wort.

**Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor.** Weshalb beantragen wir Ihnen Annahme als Postulat mit gleichzeitiger Abschreibung? Auf das Jahr 2018 hin führen wir den Lehrplan 21 ein. Bei der Erarbeitung des Lehrplans 21 haben wir überprüft, ob das Zehnfingersystem als obligatorischer Lehrplaninhalt vorgesehen werden soll. Mehrere Votanten – Frau Schmidhauser, Herr Stähli, Frau Schnegg und andere – haben dargelegt, weshalb wir das Zehnfingersystem nicht als obligatorischen Inhalt im den Lehrplan haben sollten. Wir haben diese Frage geprüft und entschieden, das Zehnfingersystem nicht in den Lehrplan 21 aufzunehmen. Zwar ist im Lehrplan 21 als Aufgabe «Tastaturen beherrschen» enthalten, jedoch nicht in Form der blinden Beherrschung des Zehnfingersystems für alle Schülerinnen und Schüler. Dies, weil das nötige Zeitgefäss fehlt. Dafür bräuchte man entweder in den Fächern Deutsch oder Informatik relativ viel Zeit. Ich habe seinerzeit einen fakultativen Kurs in der Schule besucht. Bis man das Zehnfingersystem beherrscht, dauert es ein paar Stunden! Wir wollen kein fixes Zeitgefäss vorsehen und sind uns nicht sicher, ob das Zehnfingersystem als obligatorischer Lehrplaninhalt auf lange Sicht sinnvoll ist, weil – wie in der Antwort erwähnt – 268 von 343 Schulen das Angebot erbringen, dieses auch gut genutzt wird und die Schülerinnen und Schüler durchaus selber sollen entscheiden können, ob sie den Kurs besuchen wollen. Zwar wird das Angebot gut genutzt, aber es soll nicht obligatorisch sein. Dies auch deshalb, weil man achtgeben muss, dass man nicht immer neue Aufgaben als obligatorische Aufgaben der Schule definiert. Der Lehrplan sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler die deutsche Sprache gut beherrschen sollen. Herr Zaugg hat vorhin gesagt, es wäre ihm lieber, die Schülerinnen und Schüler beherrschten die deutsche Sprache besser anstatt das Zehnfingersystem. Darauf müssen wir Gewicht legen, zumal es sich um einen obligatorischen Lehrplaninhalt handelt. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht Selbstverteidigungskurse, Kehrrichttage, Zehnfingersystem-Kurse – Dinge, die alle gut und sehr wichtig sind, – als obligatorische Inhalte in den Lehrplan 21 aufnehmen. Deshalb möchte ich mich all jenen Fraktionssprechenden anschliessen, welche gesagt haben, dass es richtig ist, das Zehnfingersystem nicht als obligatorischen Lehrplaninhalt zu haben. Ansonsten müsste der Lehrplan 21 mit dieser Ausnahme abgeändert werden, sodass das Zehnfingersystem bei uns flächendeckend für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch würde. Dieses Signal fände ich falsch. Ich bin froh, wenn Sie diese Motion nur als Postulat annehmen und gleichzeitig abschreiben. Dies, weil wir dieses Ansinnen wirklich geprüft haben.

**Präsident.** Wird die Motion in ein Postulat umgewandelt? – Das ist nicht der Fall. Wir stimmen über die Motion ab. Die Stimmenzähler sind anwesend. Wer die Motion Krähenbühl verbindlich erklären will, stimmt ja, wer dies ablehnt, stimmt nein.

#### Abstimmung

---

Der Grosse Rat beschliesst:

Ablehnung

Ja 37

Nein 95

Enthalten 5

**Präsident.** Sie haben die Motion abgelehnt.